

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 134. Donnerstag, den 11. November 1824.

**Empfindungen eines Landmanns  
beim Dachgraben.**

(Ganz so, wie er sie niedergeschrieben.)

Vor Kurzem wurden in der Gegend von Leipzig Dachse gegraben. Zuerst fand man einen Fuchs, der aber wieder entkam. Darauf wurde auf einer andern Stelle, wo die Hunde ansetzten, eingegraben, und man fand hier drei Dachse. So wie der erste herauskam, schlug man ihn mit einem Velle todt, es wurde aber dabei ausgemacht, daß Einer lebendig mitgenommen und dann mit Hunden todtgeheßt werden sollte. Der Dritte erhielt daher einen etwas leichtern Schlag vor den Kopf, so daß er betäubt niederfiel. Da hieß es denn: der bekommt wieder Leben; der wird gebunden, und lebendig mitgenommen. Bald darauf erholte er sich wirklich wieder; aber bei jedem Athemzuge floß Blut (oder wie die Herren Jäger sagen: Schweiß) aus seiner Wunde, so daß mir beim Anblick des armen Thieres, das in seinem Todeskampfe zum Vergnügen seiner Verfolger noch größern Martern aufgespart werden sollte, die Jagdlust schon ziemlich verging; aber es wurde noch weit schlimmer. Als der zweifelhaft geschlagene Dachs sich aufrichtete, die Schleife an dem einen Hinterlauf, die nicht fest angezogen war, los machte und fortzukriechen

versuchte, fielen sogleich einige der Herren Jagdfreunde über ihn her, drückten das halb todtte Thier zu Boden und fesselten es von neuem. Nun wurde es im Triumph in einen wohlverwahrten Hof gebracht, wo ein grausames Schauspiel begann, bei dem sich alles Gefühl empörte. Einige Väter holten ihre lieben Kinderchen herbei, andere ließen sie holen, um das Vergnügen mitzugenießen, und nebenbei vielleicht wohl auch, um die zarten Herzen der Kinder bei Zeiten abzuhärten; und als die Schaulustigen beisammen waren, wurde das arme Thier vollends zu Tode geheßt. — Das nannte man ein Jagdvergnügen! Ein Vergnügen vernünftiger, sittlich gebildeter Menschen, die sonntäglich von den Kanzeln zur Barmherzigkeit ermahnt werden!

Wohl haben wir das Recht\*), sowohl die uns nützlichen als schädlichen Thiere zu tödten; aber wir haben nicht das Recht, sie zu quälen, ihre Schmerzen zu verlängern und uns an ihrem Todeskampfe zu vergnügen: so eine grausame Lust entwürdigt den Menschen, und beleidigt die Gottheit. Gott ist der Schöpfer und väterliche Erhalter nicht nur der Menschen, sondern auch der Thiere;

\*) Oder glauben es vielmehr zu haben.

D. Reb.

er kann also nicht wollen, daß ein seiner Geschöpfe von uns Menschen, die wir sein Ebenbild seyn sollen, langsam zu Tode gemartert werde, um uns an seiner Todesqual auf eine Abscheu erweckende Weise zu ergötzen. Soll und muß ein Thier getödtet werden, so ist es Menschenpflicht, seinen Tod auf die schnellste und kürzeste Art zu befördern.

So weit der ehrliche Landmann, dessen Mittheilung wir unsern Lesern wörtlich überliefern zu müssen glaubten. Das von ihm erzählte Factum wollen wir nicht bezweifeln, denn es ist uns auf ähnliche Weise schon mehrmals vorgekommen. Unmöglich kann es aber in Delfeyn oder wohl gar unter der Leitung eines gerechten Weidmanns geschehen seyn: denn ein solcher würde dergleichen Hasjägeri gewiß nicht zugelassen haben; oder er würde verdienen, öffentlich das Weidmesser zu bekommen, und zwar von Rechts wegen.

D. Red.

### G o t t e s d i e n s t.

Am dritten Bußtage predigen:

zu St. Thomas: Vorb. Hr. M. Eichorius,  
Früh : D. Goldhorn,  
Mitt. : M. Klinkhardt,

Besp. Herr M. Siegel,  
Schl. : Baumgärtner,

zu St. Nikolaus: Vorb. : M. Simon,  
Früh : D. Enke,  
Mitt. : M. Kübel,  
Besp. : D. Bauer,  
Schl. : Grauert,

in der Neukirche: Vorb. : M. Kriß,  
Früh : M. Ebfner,  
Besp. : M. Kriß,

zu St. Petrus: Vorb. : M. Hochmuth  
Früh : M. Wolf,  
Besp. : M. Reinhard.

zu St. Paulus: Früh : D. Littmann,  
Besp. : M. Krüger,

zu St. Johannis: Vorb. : M. Höpffner,  
Früh : M. Höpffner,  
Besp. : Hofmann,

zu St. Georgen: Vorb. Hr. M. Hänfel,  
Früh : M. Hänfel,  
Besp. : M. Eiskendorf,

zu St. Jacob: Früh : M. Adler,  
Katechese in der Freischule: Hr. Knabe,  
reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Hirzel,  
deutsche Predigt.

Morgen in der Kirche zu St. Pauli:  
Mottette von Drobisch.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Zu einem gemeinnützigen Unternehmen, Literatur und Kunst betreffend, wünscht man den Beitritt eines geeigneten Mannes, mit einem Capital von 2000 Thalern, auf den weit höhern Werth eines reichen Literatur- und Kunst-Materials. — Auch ein vertrauender Förderer des Unternehmens würde sein Kapital nützlich und sicher anlegen und einer guten Sache helfen. Näheres in der Königl. Sächsl. Zeitungs-Expedition.

**Berichtigung** der sogenannten literarischen Nachricht des Herrn Prof. extr.  
Fr. Kruse in Halle.

Nur meiner Mitbürger wegen Folgendes, das zur gehörigen Beurtheilung seiner Darstellung genügen wird:

Copie aus einer Geld-Quittung von ihm wegen anderer Sachen, schon vom 17. Mai 1824:

„Durch meine Namens-Unterschrift bescheinige ich hiermit: a) zc.

„b) Auf die Hellaß bis jetzt eine Bücherlieferung von 111 Thlr. netto Betrag, schreibe  
„einhundert und eilf Thaler, erhalten zu haben und selbe an den später  
„fälligen Honoraren für die Hellaß je zu 7 abziehen zu lassen.“

Mit Beziehung auf mein erstes am 29. Octbr. und mit Verwahrung meiner Rechte, in Ansehung des Werks, das er selbst nun (Tagebl. S. 685) im Plane mehr abgerundet (als es solglich früher war) nennt, und des zu fordernden Schadenersatzes; da mehr hier zu bemerken unsre Censurgesetze nicht gestatten.

Leipzig, den 8ten November 1824.

Ernst Klein.

**Bekanntmachung.** Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr 1290 werden um billigen Preis ganz neue Stühle mit Rohr bezogen und auch alte ausgebessert.

**Verkauf.**

**Königsräucherpulver,**  
extrafeiner Qualität, das Glas für 3 Gr., bei

Gebrüder Tecklenburg.

**Verkauf.** Spohnplatten, weiß und blaue, sehr schön von Qualität, empfangen zu sehr billigen Preisen

Wm. Kühn & Comp., unter dem Rathhause.

**Verkauf.** In der Katharinenstraße Nr. 411, in Hrn. D. Hilligs Hause, 1ste Etage, liegt eine Partie Westphälische oder sogenannte Holländische Leinwand, die zwar völlig weiße Grundfarbe, dabei aber doch etwas mehr oder weniger sichtbare Streifen hat, und deshalb nicht zu Versendungen genommen, sondern um den selbstkostenden Preis verkauft werden soll. Sie ist in ganzen und halben Stücken, das Schock von 14—50 Thlr., zu haben. Von dem darauf bemerktem Preise ist jedoch kein Ablass. Auch befinden sich eine Partie dergleichen Taschentücher dabei.

**Verkauf.** Eine kleine Partie mitte und große Billard-Bälle, von schöner Qualität, liegen zu billigem Preis zum Verkauf in Commission bei.

Carl und Gustav Harfort.

**Populäre Vorträge über Experimental-Physik und Chemie.**

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß die, von Mehrern gewünschten, allgemein faßlichen Vorträge, über die wichtigsten und gemeinnützlichsten Gegenstände der Chemie und Physik, kommende Woche in den Abendstunden ihren Anfang nehmen werden. Der Herr D. Wagner, welcher sich dieser Wissenschaften schon längere Zeit befließigt, wird diese Vorträge halten und sich zu den Experimenten meines physikalischen Apparats bedienen. Die nähere Auskunft darüber wird mit Vergnügen ertheilen.

J. G. Wiesner, Mechanikus und Optikus, Nr. 448.

## W o h l f e l l e C h o c o l a d e .

Außer meinen bereits bekannten Sorten Wiener Chocolate habe ich kürzlich eine Partie wohlfeile Chocolate übernommen, welche, um damit aufzuräumen, das Pfund für 3 Gr. 6 Pf. verkauft werden soll.

S. H. Kresschmar,  
in Auerbachs Hofe, vom Neumarkt herein das 3te Gewölbe.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher früher in Band-, auch Seidengeschäften, später aber auch in einer Baumwollen-Fabrik und Leinwand-Engros-Handlung arbeitete, für dieselben Reisen besorgte, so wie auch die vorzüglichsten Messen besuchte, wünscht so bald als möglich sich wieder in Thätigkeit gesetzt zu sehen. Die nähern Umstände deshalb werden sowohl die Herren Gräfe und Butter, als auch Herr Buchhändler Reclam zu ertheilen die Güte haben.

Reisegesellschafter gesucht. Sollte Jemand den 14ten d. M. oder die darauf folgenden Tage nach Frankfurt a. M. oder Cassel reisen und einen Reisegesellschafter suchen, der melde sich in der Reichsstraße Nr. 503.

## B i e r T h a l e r B e l o h n u n g .

Am Sonnabend Abend nach 6 Uhr ist vom Thomasgäßchen bis in die Hainstraße eine Busennadel von weißen Steinen, in Form einer Blume, verloren worden, und soll gleich nachher von Jemand gefunden worden seyn. Der Finder wird ersucht, diese Nadel gegen Erkennlichkeit von 4 Thaler an Hrn. Zahnarzt Stenzel, in der Hainstraße Nr. 347, gefälligst abzugeben.

B i t t e eines unbemittelten Studenten an die Herren Buchhändler um Correcturen von teutschen, lateinischen, oder griechischen Werken, mit der Versicherung, sich stets als aufmerksamer und pünktlicher Arbeiter zu zeigen. — Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

## T h o r z e t t e l v o m 10. N o v e m b e r .

Grimma'sches Thor. U.	U.	Kantstädter Thor. U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.
Fr. Kfm. Schellhaas, a. Bremen, v. Dresden, im Hotel de Saxe 7		Fr. Banq. Speyer u. Fr. Kfm. Speyer, von Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe 8
Fr. Kfm. Groß, a. Bamberg, v. Dresd., in d. Säge 9		Vormittag.
Die Dresdner reitende Post 7		Die Jena'sche fahrende Post 2
Aufb. Dresdn. Diligence: Fr. Oberhofger. Auditor v. Salza, v. hier, von Dresd. zur. 8		Fr. Banq. Geß u. Fr. Kfm. Geß, von Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe 9
Fr. Probst Jasnowsky, u. Diacon. Jegeroff, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch 9		Fr.endant Bachstein, v. Merseb., i. g. Adler 10
		P e t e r s t h o r . U.
		Gestern Abend.
Hrn. Grafen v. Drieduszycki v. Posen, p. d. 1		Die Coburger fahrende Post 6
Halle'sches Thor. U.		Hrn. Kfl. Becker u. Goldemann, v. Düsseldorf, im Hotel de Russie 7
		H o s p i t a l t h o r . U.
		Vormittag.
Hrn. Kfl. Janke u. Beutel, a. Hamburg, p. d. 7		Die Prag- und Wiener reitende Post 1
Fr. Kfm. Geß, v. Hamburg, in St. Berlin 12		Nachmittag.
Eine Estafette von Delitzsch 11		Fr. Kfm. Barrey, a. Leisnig, in St. Hamburg 1
Fr. Hauptm. Böttcher, in Fr. Diensten, von Berlin, im goldenen Adler 12		